

Baulehrschau am 3. September in Futterkamp

## Forum Schweinehaltung mit dem Stall der Zukunft

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie die Norla abgesagt werden musste, soll das fest etablierte Forum Schweinehaltung des Bauernverbandes Schleswig-Holstein stattfinden.

Als gemeinsame Veranstaltung mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ist unter dem Titel „Stall der Zukunft“ ein Tag für Schweinehalter am Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp geplant. Um auch den Corona-Regeln zu entsprechen, ist ein mehrgleisiges Programm, bestehend aus Vorträgen



sowie Führungen durch die Bau- und Energieausstellung und zu den Schweineställen, entstanden. Dabei werden Schwerpunkte für Ferkelerzeuger und Schweinemäster gesetzt.

Anmeldung bitte unter Tel.: 0 43 81-9 00 90 oder lvz-fuka@lksh.de unter Angabe der vollständigen Kontaktdaten und der gewünschten Teilnahme an Themenblock I oder II. Ein Mund-Nasen-Schutz ist während der Veranstaltung verpflichtend.

Hans-Jochim Rohweder  
Landwirtschaftskammer



Schweinemast mit strukturiertem Auslauf. Sieht so die Zukunft aus? Foto: Christian Meyer

Sicherheit ist nicht gegeben

### Maisfeldtage fallen aus

Einen Maisfeldtag in Corona-Zeiten auszurichten, erfordert vor allem Disziplin und gelingt nur mit den ausgerufenen AHA-Regeln (Abstand – Hygiene – Alltagsmaske). Bei Einhaltung dieser Voraussetzungen im Feld unter freiem Himmel ist das Risiko der Ansteckung zwar deutlich reduziert, doch nicht gänzlich aufgehoben.

Allein die steigenden Infektionszahlen zeigen, dass derzeit noch keine zufriedenstellenden Antworten zur Durchführung, Einhaltung der Hygienemaßnahmen und Verantwortung gegeben sind.

Neben den bereits ausgeschilderten Versuchsstandorten Schweising (NF) und Krumstedt (HEI) hat sich die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein dazu entschlossen, auch die Sortendemos der Versuchsstandorte Hemdingen (PI), Barkhorn (RD) und Wallsbüll (SL) auszuschildern, um dort ebenfalls Möglichkeiten der Sorteninformationen zu Silomais bis zur Maisernte zu bieten. In den ausgeschilderten Sortendemos dürfen Pflanzen entnommen und Kolben gepflückt werden.

Der Termin, ab wann diese drei Standorte zur Besichtigung frei gehäckselt und ausgeschildert sind und besichtigt werden können, wird in einer der folgenden Bauernblattausgaben bekanntgegeben.

Der Eingang zum Versuchsfeld ist am jeweiligen Versuchsstandort ausgeschildert. Im Besuchergang der Sortendemo befindet sich eine wetterfeste Kiste, in der sich neben der „Sortenempfehlung für den Frühbezug Mais zur Aussaat 2021“ auch abgedruckte Lagepläne des jeweiligen Standortes befinden. Die Versuche befinden sich auf jedem Standort direkt hinter der Sortendemo, ausgeschildert mit kleinen Etiketten links am Parzellenanfang. Zu einer Parzelle gehören vier Reihen Mais. Weitere Informationen zu den diesjährig geprüften Silomaisarten in den Landessortenversuchen früh und mittelfrüh sowie dem Frühbezug für Silomais zur Aussaat 2021 sind unter [lksh.de/Landwirtschaft/Ackerkulturen/Mais](http://lksh.de/Landwirtschaft/Ackerkulturen/Mais) zu finden. Dort finden sich auch die Wegbeschreibungen.

Dr. Elke Grimme  
Landwirtschaftskammer

#### Programm: 3. September, Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp

Begrüßung aller Teilnehmer auf dem Lindenplatz

10.00 Uhr Ute Volquardsen, Präsidentin Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Werner Schwarz, Präsident Bauernverband Schleswig-Holstein

#### Themenblock Mastschweinehaltung im Vortragsraum „altes Kuhhaus“

Moderation: Dr. Sophie Diers, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

10.15 Uhr Firmenindividuelle Haltungskonzepte der Zukunft:

- Gerhard Lengauer, Schauer Agrotec – „Emissionsarmer Stall“

- Dr. Richard Hölcher, Hölcher + Leuschner – „Großgruppe mit Auslauf“

- Dr. Birgit Hinrichs, Big Dutchman – „Bucht mit Schweineteilette“

10.35 Uhr Vortrag „Maststall der Zukunft“ inklusive Diskussion, Bernhard Feller, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

11.30 Uhr Stallrundgang zu den Projekten „Emissionsminderung Nutztierhaltung“ und

„Verzicht auf Schwanzkupieren beim Schwein“, Dr. Sophie Diers und Doktoranden der Universitäten Kiel und Hohenheim

#### Themenblock Sauenhaltung im Vortragsraum Bau- und Energielehrschau

Moderation: Sönke Hauschild, Bauernverband Schleswig-Holstein

10.15 Uhr Vortrag „Sauenstall der Zukunft“ inklusive Diskussion, Dr. Eckhard Meyer, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

11.10 Uhr Praktikerbericht „Arena“, Thomas Ostendorf; Nordrhein-Westfalen/Rundgang Sonderausstellung Abferkelbuchten, Christian Meyer, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, inklusive Gruppenwechsel

#### Gemeinsamer Programmabschluss auf dem Lindenplatz

12.15 Uhr Statement, Jan Philipp Albrecht, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein

12.25 Uhr Schlusswort und Übergabe des Big-Challenge-Schecks an das UKSH, Dietrich Pritschau, Vizepräsident Bauernverband Schleswig-Holstein

ab 12.40 Uhr Imbiss

ab 13.00 Uhr Möglichkeit Besuch Bau- und Energieausstellung/ Stallrundgänge

Wald und Jagd in dieser Ausgabe

### Der Revierförster von Angeln

Ab Seite 46 geht es in dieser Ausgabe um Wald und Jagd. Unter anderem wird die Revierförsterei in Angeln/Südschleswig vorgestellt. Das Land fördert seinen Forst mit mehreren Millionen Euro und es gibt im Kreis Segeberg ausgebildete Hunde, die im Falle der Afrikanischen Schweinepest das Schwarzwild aufspüren sollen.

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer



Unter den Baumkronen von Angeln ließ es sich bei der brütenden Hitze Mitte August gut aushalten. 4 % der Fläche beträgt der Waldanteil in dieser reizvollen Region.

Foto: Isa-Maria Kuhn

Gute Getreideerträge und Raps knacken endlich wieder Marke von vier Tonnen

## Weniger Weizen geerntet, bei gesunkener Anbaufläche

Auf dem Gut Behrensbrook von Richard Bonse mit seiner Familie in Neudorf-Bornstein, Kreis Rendsburg-Eckernförde, wurde am Montag die Bilanz der Raps- und Getreideernte vorgestellt. Gute Erträge, aber eine niedrigere Weizenmenge zeichnen die Ernte aus. Die Preise sind dabei überwiegend unter Vorjahresniveau. Nach vier schwierigen Ackerbaujahren gibt diese Ernte die Möglichkeit durchzuatmen. Noch haben aber gerade die Ergebnisse des Dürrejahres 2018 deutliche finanzielle Spuren auf den Betrieben hinterlassen.



Diesmal fand die gemeinsame Erntepressekonferenz auf Gut Behrensbrook bei Familie Bonse in Neudorf-Bornstein statt.

Die Witterungsextreme von übernassem Winter zu Vorsommertrockenheit und mit dem Wechsel kühl-stürmischer Sommerwitterung zu Hitzeperioden waren auch in diesem Jahr wieder ein großes Thema. Im Vergleich zu anderen Bundesländern fielen in Schleswig-Holstein die Niederschläge glücklicherweise immer noch rechtzeitig. Sowohl Gersten- als auch Weizenenerträge und sogar das Sorgenkind der vergangenen Jahre – der Raps – konnten im Schnitt gute Erträge erzielen. Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) sagte: „Nach zwei schwierigen Jahren endlich wieder eine gute Ernte.“ Trotz nicht ganz einfacher Bestellbedingungen im Herbst 2019 wurden eine durchschnittliche Getreide- und eine gute Rapsernte erzielt. Doch Landwirtinnen und Landwirte würden sich weiterhin mit dem Thema Klimawandel und mit dem Auftreten von Wetterextremereignissen auseinandersetzen müssen, betonte der Minister.

Ute Volquardsen, Präsidentin der Landwirtschaftskammer, betonte: „Nach vier schwierigen Rapsjahren, darunter dem Dürrejahr 2018, und einem nur durchschnittlichen Jahr

2019 können mit der aktuellen Ernte einige Löcher gestopft werden, dennoch haben die zurückliegenden schwierigen Jahre vor allem in den reinen Ackerbaubetrieben Spuren hinterlassen. „Wir als Landwirtschaftskammer stehen hier an der Seite der Betriebe und begleiten aktuelle Entwicklungen, ob im Bereich Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt, in der Tierhaltung oder im Bereich Unternehmensberatung sowie Aus- und Weiterbildung. Erstmals sind im Versuchswesen die Druschproben der Parzellen der Landessortenversuche direkt zentral aufbereitet worden. Sie liegen der Praxis damit noch schneller zur Sortenwahlentscheidung vor“, so die Präsidentin.

Werner Schwarz, Präsident des Bauernverbandes, sagte: „Während Gerste und Raps mit guten Qualitäten aufwarten, wird im Weizen vielerorts die Backqualität nicht erreicht. Ist das schon die Auswirkung der Düngeverordnung oder dem Verdünnungseffekt hoher Erträge geschuldet?“ Die Landwirte seien zur Veränderung bereit. Schwarz mahnte im Gegenzug ge-

genüber dem Minister aber die Entbürokratisierung an.

Nach Angaben des Statistikamtes Nord stand Getreide insgesamt in diesem Jahr auf einer Fläche von 279.600 ha, das sind rund 6 % weniger als im vergangenen Jahr. Es wird eine Erntemenge von rund 2,3 Mio. t Getreide (ohne Körnermais) erwartet, 8 % weniger als im Vorjahr. Die Winterweizenenerträge liegen mit rund 90,8 dt/ha um 2 % über dem Vorjahresniveau. Die Erträge sind aber um rund 1,6 % niedriger als der langjährige Durchschnitt. Die Anbaufläche ist mit 137.200 ha wegen der schlechten Saatbedingungen im Herbst 2019 um fast 20 % kleiner als im Vorjahr. Dennoch ist Winterweizen hierzulande nach wie vor die wichtigste Marktfrucht im Ackerbau. Die Erntemenge fällt mit rund 1,2 Mio. t rund 18 % niedriger aus als 2019. Die trocken geernteten Qualitäten waren meist überzeugend. Überwiegend sind die Proteinwerte ausreichend für eine Vermarktung als Brotweizen. Die Naturalgewichte liegen ebenfalls auf erforderlichem Niveau. Die Ernte konnte zügig eingefahren werden.

Die Rapsernte kommt endlich wieder im Schnitt auf Erträge von 41 dt/ha, das ist deutlich mehr als im Vorjahr (2019: 38 dt/ha). Aufgrund der schlechten vergangenen vier Rapsjahre wird auch der langjährige Ertragsdurch-

schnitt um rund 9 % überschritten. Viele Erzeuger haben auf die schlechten Rapsresultate der Vorjahre reagiert und den Anbau auf mittlerweile rund 67.400 ha reduziert. Die Erntemengenschätzung liegt bei gut 0,28 Mio. t, das sind rund 11 % mehr als im Vorjahr, aber rund 15 % weniger als im langjährigen Durchschnitt.

Wintergerste konnte in diesem Jahr mit Weizen im Schnitt gut mithalten, ihn aber nicht überflügeln. Die Erträge liegen im Schnitt bei passablen rund 88,9 dt/ha, das sind 1,6 % weniger als im Vorjahr, aber immer noch 3,2 % mehr als der langjährige Durchschnitt. Die Erntemenge liegt, verbunden mit der Anbaufläche, die sich um fast 10 % auf 65.700 ha verringert hat, bei rund 0,58 Mio. t, das sind rund 11 % weniger als im Vorjahr. Stattdessen ist diesmal mehr Sommergetreide wie Hafer angebaut worden. Die Erträge und Hektolitergewichte waren im Schnitt gut, vereinzelt fehlte den frühen Sorten auf den leichten Standorten das Wasser.

Roggen und Triticale verzeichnen mit 67,6 dt/ha beziehungsweise 76,3 dt/ha Ertragsrückgänge von 1,5 % beziehungsweise -zuwächse von 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Roggen stand dieses Jahr auf rund 28.300 ha und Triticale auf 6.100 ha.

Die Haferanbaufläche betrug mit 16.200 ha mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr. Der Ertrag dieses Sommergetreides wird auf 62 dt/ha geschätzt (plus 9,7 % gegenüber 2019). Die Hafererntemenge liegt schätzungsweise bei 100.800 t. Die Nachfrage nach Schälhafer und Hafermilch beflügelt den Markt. Sommergerste wurde auf einer Fläche von 15.700 ha angebaut, dies ist mehr als dreimal so viel wie im Vorjahr. Sommerweizen hatte eine Anbaufläche von 9.800 ha, auch deutlich mehr als im Vorjahr.

Stroh zu Futterzwecken und als Einstreu ist in diesem Jahr reichlich und in guter Qualität geerntet worden. Gleiches gilt auch für Heu. Die ersten drei Grasschnitte zur Silageerzeugung waren ertraglich und qualitativ vielversprechend. Zudem wird nach jetzigem Stand eine gute Maisernte erwartet. Die Fläche beläuft sich auf rund 188.600 ha, das sind 6,2 % mehr als im Vorjahr.

Daniela Rixen  
Landwirtschaftskammer



V.l.: Richard Bonse, Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht, Kammerpräsidentin Ute Volquardsen und der Präsident des Landesbauernverbandes, Werner Schwarz, bezeichneten die Ernte als guten Durchschnitt. Als besondere Herausforderung werde der Umgang mit Wetterextremen im Zuge des Klimawandels die Betriebe weiter begleiten sowie auch die Umsetzung der Düngeverordnung. Fotos: Daniela Rixen